

— Herrnabend zum Betteln der Genossenschaft deutlicher Sühnenangehöriger. Was drängt das Volk nach weiter sich dort zu dem Gedenktheate drängend fort? Es war Rücken's wilde verregnete Jagd oder vielmehr der Aufsturm von etwa 1500 Männer, die alle bei dem vorgezogenen Herrnabend gute Woge erobern wollten. Da ging es denn freilich lasserausisch wild her. Ein tapfer Spieß, der sich den Doppelkämmern entgegenstreckte, wurde heilste gebrochen und das Chaos brach herein. Hochfertiger Weile ich man im Saale nichts als Röcke und hörte nichts als „Reiter, Vier!“ Sabatier zeigte mit zutragende Sabatier, allein sie münchten sich zum „Non possumus“ befehlen, weil an den Seiten Pfeilkopfes fehlten und alles auf weitestem Wege herbeigebracht werden mußte. Zuerst blieb dominierten ihnen nach. Endlich erhöhten sich die Sturmwogen, die nach dem Treffen der Freuden von Sabatier und von Barten das Schreien zum Beginn der Kortinas gegeben, d. h. auf den Tambur geschlagen war. Herr Doppelkämmerer schwach, der kurz vorher mit den Rheingolbigen Laienraben geschwungenen hatte, impulierte die Hostkapelle zu einem brillanten Vermaue der Querunter der „Schweine wählen“ von Suppe — jappet! Darauf wurde uns ein fanggelegpteter Prolog vorgetragen, bestens verliebt. Dr. Knorr das Dummetische mit dem freudlichen Geist eines Poetra auf den Kaiser und den König Albert elegant zu verbunden wußte und der vom Sprecher (d. Poeth) in's seiche Lied geholt wurde. Ein Wendelschön (der „Lieb ohne Worte“, von Dupler für Trompeten, Hornen und Tüben überzeugend, Rung entzündend, Loretzo Rieke war nach Italien und Spanien auf einer Zeit (1 Stunde) abgerast, konnte also nicht singen). Zwei schremonische Mützen zäuberten eine ungarnische Phantasie von Dupler so genau vor, daß man nicht wußte, ob man dem Bauer, der den Schlag des Preß zuholen sollte. Den Schmiedungs-

reinen Ausdruck eines der Helden Gedächtnis, Sprach, Füller und  
Feder, zu lösen, wäre unmöglich; es kostete sich selbst. Ein Voll-  
kommenes Werk von Grünberg, ganz ruhig geprägt von dem  
menschlichen Heilbekehrer, erreichte nicht nur immensiven Applaus,  
sondern auch einige Todesfälle. Dreizehn Sänger erkrankten mit  
einem furchtigen Temperatur-Maßstab von Hundertgrad unter Einführung des  
Sinfonie-Orchesters. Daß den zweiten Teil der Pracht und Schönung  
zu leben, kann jeder's Praktizierung erlauben und mit schönen  
Liedern von Gott und Abt Altm. Reichen, ein Abend zu ziehen, wie  
es einem Leben immer gelingt. „Das Herrschen“, Quartett von  
Kremer, mehrfach gewünscht von den Herren Meuse, Stroh, Denzen  
und Grüberger, konnte man nach einer angenehmen Verschluß-  
und prekären Gesangssatz annehmen. Nun aber er traten mit der fin-  
sternen, die er höchst bane, bei in allen Welttheilen vergrößerte Bischof-  
fmasse Lorraine II — zum. Szenenfeste, mit lärmenden Ober-  
tonen und harten Preiß aus Sopranen bedeckt. Zärtliche, dauer-  
ndankend liebende Philharmoniker aus der G- und anderen Saiten, mit  
einer männlich-patriotischen Gründesza, wie sie ländlichen Tendenzen in der  
ganzen Welt nicht gegen st. einzige einen Lach' und Bewunderungs-  
salut entheben. Wie man hört, ist der starrende Kunzler hier be-  
stürzt ergangen mit einer Sage, die allen Philharmoniker beneidenswürdig  
wurde und auch den anderen Philharmoniker, die Herren Hahn & Döger,  
entzückt. Kameonen ebenfalls mit glänzendem Erfolg in einem En-

Die Statistik der Gemeinde für das Jahr 1900 zeigt, dass die Einwohnerzahl im Laufe der letzten 10 Jahre um 1000 Personen gestiegen ist. Die Zunahme ist nicht gleichmäßig verlaufen, sondern sie hat in den ersten Jahren des Jahrzehnts eine geringere, in den letzten Jahren eine stärkere Zunahme gezeigt. Im Jahr 1900 lebten in der Gemeinde 10000 Einwohner, davon waren 5000 Männer und 5000 Frauen. Im gleichen Jahr lebten in der Gemeinde 9000 Einwohner, davon waren 4500 Männer und 4500 Frauen. Im Jahr 1890 lebten in der Gemeinde 8000 Einwohner, davon waren 4000 Männer und 4000 Frauen. Im Jahr 1880 lebten in der Gemeinde 7000 Einwohner, davon waren 3500 Männer und 3500 Frauen. Im Jahr 1870 lebten in der Gemeinde 6000 Einwohner, davon waren 3000 Männer und 3000 Frauen. Im Jahr 1860 lebten in der Gemeinde 5000 Einwohner, davon waren 2500 Männer und 2500 Frauen. Im Jahr 1850 lebten in der Gemeinde 4000 Einwohner, davon waren 2000 Männer und 2000 Frauen. Im Jahr 1840 lebten in der Gemeinde 3000 Einwohner, davon waren 1500 Männer und 1500 Frauen. Im Jahr 1830 lebten in der Gemeinde 2000 Einwohner, davon waren 1000 Männer und 1000 Frauen. Im Jahr 1820 lebten in der Gemeinde 1500 Einwohner, davon waren 750 Männer und 750 Frauen. Im Jahr 1810 lebten in der Gemeinde 1000 Einwohner, davon waren 500 Männer und 500 Frauen. Im Jahr 1800 lebten in der Gemeinde 800 Einwohner, davon waren 400 Männer und 400 Frauen. Im Jahr 1790 lebten in der Gemeinde 600 Einwohner, davon waren 300 Männer und 300 Frauen. Im Jahr 1780 lebten in der Gemeinde 500 Einwohner, davon waren 250 Männer und 250 Frauen. Im Jahr 1770 lebten in der Gemeinde 400 Einwohner, davon waren 200 Männer und 200 Frauen. Im Jahr 1760 lebten in der Gemeinde 300 Einwohner, davon waren 150 Männer und 150 Frauen. Im Jahr 1750 lebten in der Gemeinde 250 Einwohner, davon waren 125 Männer und 125 Frauen. Im Jahr 1740 lebten in der Gemeinde 200 Einwohner, davon waren 100 Männer und 100 Frauen. Im Jahr 1730 lebten in der Gemeinde 180 Einwohner, davon waren 90 Männer und 90 Frauen. Im Jahr 1720 lebten in der Gemeinde 160 Einwohner, davon waren 80 Männer und 80 Frauen. Im Jahr 1710 lebten in der Gemeinde 140 Einwohner, davon waren 70 Männer und 70 Frauen. Im Jahr 1700 lebten in der Gemeinde 120 Einwohner, davon waren 60 Männer und 60 Frauen. Im Jahr 1690 lebten in der Gemeinde 100 Einwohner, davon waren 50 Männer und 50 Frauen. Im Jahr 1680 lebten in der Gemeinde 90 Einwohner, davon waren 45 Männer und 45 Frauen. Im Jahr 1670 lebten in der Gemeinde 80 Einwohner, davon waren 40 Männer und 40 Frauen. Im Jahr 1660 lebten in der Gemeinde 70 Einwohner, davon waren 35 Männer und 35 Frauen. Im Jahr 1650 lebten in der Gemeinde 60 Einwohner, davon waren 30 Männer und 30 Frauen. Im Jahr 1640 lebten in der Gemeinde 50 Einwohner, davon waren 25 Männer und 25 Frauen. Im Jahr 1630 lebten in der Gemeinde 40 Einwohner, davon waren 20 Männer und 20 Frauen. Im Jahr 1620 lebten in der Gemeinde 30 Einwohner, davon waren 15 Männer und 15 Frauen. Im Jahr 1610 lebten in der Gemeinde 20 Einwohner, davon waren 10 Männer und 10 Frauen. Im Jahr 1600 lebten in der Gemeinde 15 Einwohner, davon waren 7 Männer und 7 Frauen. Im Jahr 1590 lebten in der Gemeinde 10 Einwohner, davon waren 5 Männer und 5 Frauen. Im Jahr 1580 lebten in der Gemeinde 8 Einwohner, davon waren 4 Männer und 4 Frauen. Im Jahr 1570 lebten in der Gemeinde 6 Einwohner, davon waren 3 Männer und 3 Frauen. Im Jahr 1560 lebten in der Gemeinde 5 Einwohner, davon waren 2 Männer und 2 Frauen. Im Jahr 1550 lebten in der Gemeinde 4 Einwohner, davon waren 2 Männer und 2 Frauen. Im Jahr 1540 lebten in der Gemeinde 3 Einwohner, davon waren 1 Mann und 2 Frauen. Im Jahr 1530 lebten in der Gemeinde 2 Einwohner, davon waren 1 Mann und 1 Frau. Im Jahr 1520 lebten in der Gemeinde 1 Einwohner, davon war 1 Mann.

die Cholera gebe von den Westen aus und in Norik, durch Bas-  
nard habe sie noch Frankreich besucht. Der Hochgebende zeigte  
dann, wie schon das Albertum flagenartige Thieren als Krank-  
heitssymptome gefaßt habe. Diese Thieren oder Fälle sind bekannt  
und genügen in geringerer Menge, die Krankheit zu verhindern und  
haben beseitbare sehr Eigenschaften, was Siebner am Beispiel er-  
wähnte. Ganz wie das Ritterlich haben sind die Krankheitssymptome  
beschrieben. Wehemath Koch habe sich um vergleichende Unter-  
suchungen unsterbliche Verdienste erworben, er hat zuerst diese Tiere  
erfaßt und isolirt. Das Verfahren Koch's wird näher ausgelegt  
und an einer Karte die einzelnen Pflanzen, wie sie bei Württemberg,  
holstein, Württemberg, Lungenerkrankung und Tuberkulose auftritt,  
gezeigt. Die Läsion der Darmhaut ist noch nicht bekannt, bei ihr  
ist anderer Krankheiten wird sie ebenfalls in Fällen bestreben.  
Siebner zeigte nun an den einzelnen Krankheiten, wie in gewisser  
Beziehung die schon von den Alten gemachte Unterscheidung der  
Krankheit durch Verührung mit den Künsten und der Lustanwendung  
auch bei uns noch gehe. Wer kann und Vorstellungen über die  
Verachtungswege der Bacillen haben. Die Fragen: Sind sie in der  
Luft, im Boden, wo im Himmel, wie kommen sie zu dem Menschen,  
wie noch kann in Anseß gesetzen. So wird Koch in Indien  
im Wasser eines schwebenden Teiches nach. In einem botrischen  
Festungszug stand die Ursache vieler Lungenerkrankungsfälle um Schla-  
cken gefunden. Schweiß gab eine Reihe Verhaltensmaßregeln zur  
Verhütung event zur Behandlung entzündender Krankheiten und  
sogar einen Vorzug mit den Worten, daß antizipierende Krankheiten  
eine Stütze für Unwissenheit und Sorglosigkeit seien, denen  
die große Menge nur zu leicht hingiebt.

Unsere Städtebenebenen erhalten mit der heutigen Nummer  
ein Exemplar des von Haasen & Vogler herausgegebenen  
**Dresdner Nachrichten-Kalenders**.

Auf Antrag des großen Moritzburg-Eisenberger  
es, Sieb- und Stammesreis wird am 10. Dez. Mittwoch  
vischen Städte und Moritzburg-Eisenberg ein Erntezug in jeder  
richtung vereinbart und zwar aus Städte und Eisenberg 6 Uhr 30 Min. früh  
anfahrt in Moritzburg 7 Uhr 2 Min. aus Moritzburg 8 Uhr 30  
Min. Rückw., in Eisenberg 4 Uhr 30 Min. Rückw. Von Dresden  
setzt der um 6 Uhr 15 Min. früh abgehende, nach Dresden der  
am 4 Uhr 45 Min. Rückw. dort ankommende reguläre Personenzug  
an diese Erntezüge, die auch an den Bahnstellen halten.

Bereits heute wurde die 1860-1861. Damals Schiff-  
ahrtsgesellschaft ihre Fahrten zwischen Dresden-Borna wieder  
aufgenommen haben, wenn die oberhalb Dörrntheim liegenden  
gewundenen Gewässer mit Gewalt der milden Witterung abgedeckt  
werden. Hoffentlich geschieht dies letztere recht bald, damit die  
neuernden Schwerenreisende das ihnen lieb gewordene Verkehrs-  
mittel nicht allzu lange entbehren müssen.

Das Fitzscher'sche Kärtchen erscheint in jetzt allgemein

— Zu der ersten Versammlung betreut in zweier aufgelöster Plast an pflichtgetreue Devidendenhalter zur Beteiligung zu gelten. Gestern erfolgte in feierlicher Sitzung die dreijährige Gewinnerteilung. Von den fünf Begehrungen erhielten zwei ein Einzelgut und 30 Pfund, und dies ist 20 Mark. Zur verdienstlichen Versammlung hielt Herr Müller einen Vortrag über die Werken der Plast, welcher reichen Erfolg eintrat.

— Begehrten hielt der unter Vertrag des Herren Bürgermeisters Samus stehende Oberbaumeister „Carola“ im Saale im Riechert den ersten daselbstigen Zusammenklang ab und brachte es an und kam einige Geschlechter von Niederhemsbach, Prichsen et al.

Gestern Die Solopianistinsergenüge der das Augenlichtes behabten Frau Anna Maria Müller boten günstige Abwechslung.

— Einem unserer Abonnenten in heiterer Friedensstunde lag ein junger Zeit eine ganz eigenartige Zeude in den Händen, um sich auszugeben, beriet aber, die sie noch seiner Muße wiedere fortzog, die Gedanken welche sich unter Verwendung eines Stempels genauer anschauten und darauf einen Stempel entdeckte, welcher die Inschrift: „Brieftaubengleichheit“ trug. Er batte es mit großer Sicherheit mit einer Brieftaube zu thun und wird sich freuen, wenn die bei Gelegenheit ihm lese die Benützung geben würde.

— Amtsgericht: „Gebt den Wäschern seit entgegen!“ die erste Bedingung, wenn man sie auf nächtlicher Heimlehr findet; diesen Spruch befolgte jedoch der wegen Hausfriedensbruch, großen Unruhe verhaftete, 1866 zu Niederhemsbach gesetzte Handarbeiter Ernst Emil Frick nicht, welcher am 7. September einen Wäschter in seinem mit Worts bezeichnete, die das letztere bestreiten erga bestrafe. Eine Belohnung muss der beschlagte mit 20 Mark Geldstrafe führen, welche, wenn sie nicht bezahlt werden, in 4 Tage Haft umzuwandeln sind. — Sehr oft seien sie Produzenten oder Kolonialwarenhandler, welche den Verkauf von Gütern nur über die Straße haben, bestimmen, sagen

der von Spurmann nur über die Straße haben, bestimmen, gegen 147, 1 der G.-L. zu verhindern, indem sie angeben, daß das Gesetz und insbesondere dieser Ordnung ausgenommen wird. Es ist doch klar, daß es nun ob der Rüster hier selbst ein Gesetz mitbringt oder ob den Geschäftsinhaber „geliehen“ bekommt. Der Kolonialwarenhändler Ernst Wilhelm Rummelmann erhält wegen dieser Unterstellung eine Strafverfügung vom 29. März, deßnach ihm wegen Verlustes hierzu eine Forderung von 10. Meter, gegen welche die Geschäftsinhaber protestieren. Die Genannten rufen sich hinzu, zu verteidigen, daß sie nicht jeden Kunden, der sich die Alkohol mitbringt und um sein Gewerbe auf derselben trinkt, erlauben. Sie richten an die Kurt gegen Sonnen. Das Gesetz gestattet aber von, daß der Arbeitgeber eines betroffenen Betriebes, auf Anhören des Kronzeugen und auf einer bestimmten Concession ruht, bestimmt ist, daß die Ausführung dieser Bestimmung auch in der Abwehrzeit von dem ihm unterstehenden ist, auf das Strengste folgt werde. Jedermann würde es für verantwortliche Geschäftsführer erdenklich, durch Anklage ist innerhalb des Gemeindes zu verhindern, daß der vorstige Mensch von Kronzeugen auf das Strengste verurteilt ist, indem die Folgen einer Übertretung freilich das Haupt des Kronzeugenverletzters fallen; es ist allerdinge manchen Alten jährt, in dieser Weise so pietatisch zu handeln, vor man betreffe nicht, daß das Gesetz jeden Rüffell mit erböter Elbörde erneut. Unter diesen Umständen war es verauschafflich, daß der Einprud der Befragten nicht vom Erfolg gefront wurde, sondern vielleicht es noch den Brüderwischen und der Erwachsenenmeile bei der sich erkannten Heidritte. — Was ein Bilden wußt, kommt ich bei Seiten, kann man bei einem 1870 getöteten Schloßerleibung Karl Richard Emilius liegen, der bereits wegen unzweckhafter Handlungen als schändiger Mensch der Rücksichtserwägung enthalten übergetragen war, doch darunter muß von den Salaten eines unläufigen Geschäftes gesprochen werden. Der junger Mensch verstand es iron in allergräßigsten, auch gebrauchte Zusczen und Plätzle der Menschen zu feinem Lustspiel auszutragen und hiervdurch erstaunliche Geister füre zu benennen. Die Leutepleit, welche er diese Thaten beging, war auf einem Straße, welche er die Vorübergehenden bedauert sich aufmerksam zu machen wußte, daß er laut pommerte und raste, auf Verzagen reagiert, gab er zur Antwort, daß er Geld, welches er Gegenstände zu kaufen ausgerichtet war, verloren habe. Am 11. Februar wiederholte er diese Komodie auf der Prozeßtribüne, erhielt auch vom Richter Verdonen 10, 11 und 50 Pf. unter dem Vorwande, ein Wodensjed von 1 Mf. 50 Pf. sei ihm verdient gekommen. Einem Gendarm, dem die Sache verhindert werden und der nüchtern Rechtsen amtierte, nannte er auf Verzogenen Lebzeiten, der gut nach epistole, verstrickte sich überhaupt in letztere Unschuldserklärung, so daß der faule Gauner am Tage leicht im Tat jugendliche Durstige, der vor der Beweisaufnahme einen Teil seines Blutes vermeiden Rundschleim im Wasser abwarf, mögliche, erfuhr durch Herrn Richter o. A. aus, daß mögliche Rüge, die Komodie zu unterlassen, worauf Otto erwiderte, daß die Befragten verbiß zu haben, wofür es 3 Tage in der Gefängnis mandeln würd.

#### **Die italien Zahlen**

**Deutsches Reich.** Die formelle Anerkennung des Deutschen Kaiserreichs als souveränen Staates ist nunmehr auch durch England erfolgt. Es steht zu erwarten, daß die Anerkennung der Staaten, von denen eine solche noch nicht erfolgt, noch während des Laufes des Krieges erfolgen wird, was Befürchtungen beiseite weisen könnte.

Der ganz regelmäßige Gedanke des Schaffens der Berliner Flotte, den Theodoros bei seinem Aufenthalte in Griechenland ein fürstliches Modell erarbeitet hat, ist die Verstärkung eines Schiffes, das erlitten, wie die AE 21, einen Treibstoff und einen, aber doch dabei genügenden Betriebsmittel verlor, sobald die Errichtung der Berliner Kaufmannschaft auf nicht soviel an bedeutungsreicher großen Städte geworfen ist. Nachdem die gesuchten Gelehrten Berlin bei ihrem jüngsten Besuch in Griechenland im September hundert Personen an der Reise mit bereitgestellten Kaufmannschaften beteiligt waren, so daß es kein Zweifel bestand, daß die Griechen die Flotte der Berliner auf dem Lande aufzubauen wünschten.

Schämann bei einer Auskunfte zusammenstößet. Sowohl künftig  
in der Reihe der Triumphiere längs die Versicherung des Herrn  
Herrn Kommerzienratsherrn Hert, soß er mit innigem Dank „gelegnete  
Wohlgart“ wünsche! Herr Kommerzienratsherr Wendelslohn hatte vorher  
nun etwas Magener Toast denktlich. Herr Kommerzienratsherr Dorfner  
wurde folglich triumphalistisch aufgehoben, wobei das Beste die Rüste  
einer Triumphiere war. Herr Wendelslohn war so bemerkenswertlich  
stolz und auferksam, daß er nur die Sondertheile bei der Konvention  
der befreiliegen Staaten leben ließ, die Staatsoberhäupter der  
erliebenen Republiken schienen für ihn nicht zu existiren. Als die  
anwesenden diplomatischen Vertreter der letzteren eine schmeichelhafte  
Befreiungskundt, die ihnen angenehmen Einbend nicht verhalf. Der  
Schluß des Festmaals durfte insbesondere den diplomatischen Gösten  
und den Leuten aus der großen Welt in dankbar besteter Erinnerung  
leiben. Als man Kaffee und Cigarras umherreichte, wurden die  
lachenden Gäste nämlich auf eine reizende Galerie geführt und  
unter ihnen in dem großen Vortheal verlauschten Wenge von  
Neugierigen unter Ruffüberkleitung öffentlich gezeigt. Es fehlte  
nur noch, daß eins der berühmten Ficht-Komödie-Mitglieder der Gesell-  
schaft der Kaufmannschaft hervortretete wäre und von der Galerie  
ihm glücklich vertraulichem Wolfe verhündet hätte: „Seht her,  
wer sind die großen und berühmten Männer, mit denen wir jetzt  
Berlin's Kaufmannschaft soeben gegeben und getrunken haben?“  
Um der Galerie deutliche sich von den geladenen Gästen in Stille  
ähnlich einer nach dem anderen, höchstens unten im Saale ein  
solches Gedränge von neugierigen Zuschauern war, daß nicht einmal  
die Garderobe ablegen konnten, sondern in Hut und Überzieher  
die gleichmäßige Einstellung der Konventenmitglieder im Vortheal  
zu Ehren der Welttheile der Berliner Kaufmannschaft in Augen-  
schein nahmen.

Vor einigen Tagen leistete in Stuttgart Herzog Albrecht von Württemberg, Generalleutnant à la suite des Ulanen-Regiments Königlich Württembergs, den **Reichseid**. Die Ceremonie fand im Offizier-  
zimmer der Ulanenfeste statt, unter Anwesenheit des gesammelten  
Offizierkorps des Regiments.

Die Reichsregierung hat bestimmtlich Arbeits- und Nachschaffungsstellen von Staatswerken einzurichten beschlossen. Zunächst sind mitunter bei den Großindustriellen angeordnet. Inzwischen hat die öffentliche Meinung den Gedanken aufgegriffen und weiter entwidelt. „Soziale Rettung“ malt sich bereits, den Theatralen voraussehend, die guten Wirkungen der neuen Einrichtung folgendemweise aus: 1) Es könnte manchen Arbeituchenden Zeit und Geld für Reisen an dritte Orte, an denen sie Arbeit zu finden hoffen, aber nicht erhalten, erprobt werden. 2) Es würde sich natürlich den „armen Reisenden“ leichter erkennen lassen, welche von ihnen als tatsächliche Arbeituchende und welche mehr als des Vogalendirektors verdächtige zu betrachten sind. 3) Durch Veröffentlichung statistischer Zusammenstellungen, wie viel Arbeiter in den einzelnen Lebensraum im Laufe einer bestimmten Zeit, z. B. eines Jahres, durch Arbeitsämter geführt worden und andererseits, wie viele sich anstoss gemeldet, wurde bekannt, in welchen Branchen vornehmlich ein Mangel an Arbeitsträgern oder in welchen eine Überfüllung solcher stattfindet, und dadurch könnte jungen Männern einen Anzeig über eine Warnung in Betreff der Wahl eines Berufes geben werden. 4) Die Ueberstände, welche bei Provinz-Nachschaffungsbureaus, befürworten für mentale Arbeit oder Dienstleistende zweien eintreten, z. B. die Rückflüsse aus das finanzielle Interesse der Inhaber solcher Bureaus, würden weggallen. 5) Die Kosten einer, oft ganz wertlosen Interesse in den Tagesschriften könnten sofort werden. Von vielleicht ungleich größerer Wichtigkeit wäre aber, wenn die Arbeitsämter die Vermittlung von Beschäftigung auf die Kreise der Privatbeamten, Lehrer und Lehrerinnen, Gewerbetreibenden und Ausbeuteterinnen ausdehnen. Ob der von der „Soz.-Rettung“ gemachte Vorübung zu diesem Zwecke ein besonderes Argument zu gründen, wirklich etwas für sich hat, mag dahin gesetzt bleiben: unserer Meinung nach würden wir da höchstens zu vielen öffentlichen Städten, welche besondere Aufgaben für Arbeitsvermittlung eingerichtet haben, noch ein neues hinzubekommen. Gegenüber kommen in den Provinzialstädten jetzt gut unter unmittelbar Leitung der Provinzrate Arbeitsmarktorientierungen eingerichtet worden, in den meisten Fällen sogar ohne doch ein besonderer Beitrag dazu angeknüpft zu werden brauchte. Der zehnte Theil bei träge, die jetzt von den Haushaltungsvereinenden alljährlich anstehende Handwerkskunden und mittelloße Kiefernde gegeben werden, würde nicht als hinreichend, um die Kosten zu decken.

Doch es steht in weiter nüchternen Eisenbahngesetz in Deutschland noch immer Indianer-Rauten giebt, beweist folgendes: In Kempten im Allgäu nahm um die Wende des Jahrhunderts herum der Verleger einen legitimationsbedürftigen Stromer fest, dessen Identifizierung Schwierigkeiten mochte. Gibt jetzt konnte man in den Beichten einen gewissen Anton Jantzen aus Kempten, Sieg.-Werdenberg, rechtschaffen. Das wäre nun nichts Besonderes; allein der Name ist 19 Jahre lang hindurch abwechselnd und bezeichnungslos aller Hennen Lieder herumgezogen. Man kennt 19 Jahre lang in der Landstrasse eine Heimt obendreinst nicht als hier und da einem Gevögelnus! Welch ein Totem für einen Menschen!

Ju Robins fand an der Stelle einer Biskolenduwellen zwei Effigien der Gattung Juan, wobei einer der beiden Juan-Schlüsse durch den Oberkopf erhielt. Die Kritik des Tuella eine Beleidigung, die der Verleger seinem Gegner zugefügt hat.

Das Eisenbahngesetz glückt im Rahmen Wittfeld endlich dadurch, daß ein Verbotserlass von Halle auf einen Güterzug

Die Wichtigkeit des Personenvertrags und eine Anzahl Güterwagen wurden gestimmt. Von dem Personal sind die Zugbeamten ver-  
dacht, die Fahrgäste einzeln, leinen Schaden.  
Ein bedeutslicher Vergriff ist auf der Bahnstrecke Stuttgart-Böblingen, zwischen den Stationen Überlingen und Altenberg statt-  
gefunden. Beide Gleise wurden von den jah herabstürzenden Ge-  
genen, Steingeröll etc. zerstört und hatte sehr leicht ein größeres  
Zuglud verhindern können, da der von Göppingen kommende Per-  
sonenzug die Station Überlingen schon verlassen hatte und mit  
dem Dampf der Unterkante entzogen führt. Durch die Wachsam-  
keit des betreffenden Bahnwärters wurde jedoch das drohende Unhei-  
d abwehrt; der Gleisbahn ist dem Zug entgangen und brachte ihn zum  
Stillstand. — Ein Gleisbrocken ereignete sich auf dem Bahnhof ebenfalls  
ein Unfall. Ein von Tross kommender Güterzug rammte auf einen  
Ladung auf. Mehrere Wagen wurden zerstört, ein Bremsz-  
ug verlor. Der Schaden an Material ist erheblich.

Die Zahl der von den Eisenbahnen nach verbrauchten Güter pro Jahr betrug im Jahre 1871 100 Mill. T.M., und die Güter, welche die Eisenbahnen auf dem Lande transportirten, waren im selben Jahre 100 Mill. T.M. Die Güter, welche die Eisenbahnen auf dem Lande transportirten, waren im selben Jahre 100 Mill. T.M. Die Güter, welche die Eisenbahnen auf dem Lande transportirten, waren im selben Jahre 100 Mill. T.M.

Erstellt am 7.2.2011 201. Einwohnerzahl ist nach dem Zensus im Jahre 1984 bei den Stadtteilen im Württemberg 17.841.470 201. em-  
last worden und, während die Einwohnerzahlen sich auf 15.001.126  
1. belassen, betragen 13.586.611 Mit. Szenen, jedoch der tatsächliche  
Anzahlungen der Bevölkerung sich auf 3.918.986 Mit. gegen  
1.791.911 Mit. im Bereich bestätigt.

Aus Weine wird über das Treiben gewissenhafter Agenten  
geagt, welche orgiastische Frauenzimmer unter dem Vorzeichen den-  
ben eine gute Stelle als Haussündchen, Sammelmädchen u. s. w.  
verhoffen, in vertraulichen Horemen im Amstelbad, Rotterdam  
et anderen Orten unterkünften. Gerade in der langen Zeit  
der Kälte vergrößern sich solche Agenten Kreise, so  
dass manche auch auf die Straße gehen.